

**Erstein**  
wöchentlich drei  
Mal und zwar  
Dienstag,  
Donnerstag und  
Sonnabend.

**Inserate:**  
Für den Raum  
einer  
kleinspalt. Zeile  
10 Pf.

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstod

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstod.

**Abonnement**  
vierteljährlich  
1 M. 20 Pf.  
incl. Bringer-  
lohn.

**Dieses Blatt**  
ist auch  
für obigen Preis  
durch alle  
Postanstalten zu  
beziehen.

Annoucen-Annahme in der Expedition bis Mittags 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

## Ueber die zeitgemäße Bedeutung der Sparkassen.

F. C. „Sparkasse“ — welchen Trost, welche Beruhigung gewährt dieses Wort in Zeiten der Noth und des Mangels Demjenigen, der auch in Zeiten des Ueberflusses ihrer gedachte! — Wie es nun im Leben des Einzelnen einen solchen „Wechsel der Zeiten“ giebt, wo einer andauernden Ebbe die Resultate einer mäßigen Fluth sehr zu statten kommen, so auch in der Gesamtheit ganzer Volksklassen. Namentlich ist es die Classe der Arbeiter, deren Erwerb, in guten Zeiten wenigstens, über das geringste Maß hinauszugehen pflegt, welches, selbst bei der größten Einschränkung, zur Beschaffung des Unentbehrlichsten erforderlich ist, für die solche Anstalten, welche die Ansammlung und Sicherung von Nothpennigen zu erleichtern suchen, von besonderem Interesse sind. Diese Klasse umfaßt einen großen Theil der Gesamtbevölkerung Deutschlands, aber dennoch ist es von dieser immer nur ein geringer Bruchtheil, welche die Sparkassen benutzen, um einen kleinen Theil ihres Einkommens zurückzulegen. Viele spotten in ihrem unwirtschaftlichen Sinne der Zukunft und zehren aus dem gefüllten Beutel bis Vermögen und Leistungskraft meist der so sehr verbreiteten Leidenschaft des Branntweingenußes, zu der die Gelegenheiten nur allzu verschwenderisch geboten sind, zum Opfer gefallen. — Darum ist es in Zeiten, wie die gegenwärtige, wo Handel und Gewerbe unter dem bleiernen Druck der Lebenslosigkeit schon so lange darniederliegt, doppelt nothwendig, die allgemeine Aufmerksamkeit auf die Bedeutung der Sparkassen zu lenken. — Als wirksamste Mittel zur Anregung des Sparsinnes sind erfahrungsmäßig zu bezeichnen: einmal das Beispiel, denn wo sich der Spartrieb in einem Kreise eingebürgert hat, da reizt er auch Andere zur Nachahmung. Dieser wird nun aber zweitens wesentlich unterstützt durch reichlich gebotene Gelegenheit zur sicheren Anlegung der Ersparnisse, vor allen Dingen also in dem Vorhandensein und der gehörigen Verbreitung der Sparkassen. Die Erfahrung bestätigt es, daß die Sparkassen von Denjenigen am meisten benutzt werden, denen sie sich am nächsten befinden. — Einen Beleg dafür, daß die Benutzung der Sparkassen eine um so häufigere ist, je mehr Sparkassen vorhanden sind, liefert die Sparkassen-Statistik des Königreichs Sachsen, wo unter allen Continentalstaaten das Sparkassenwesen am höchsten entwickelt ist, gegenüber derjenigen Preußens, wo verhältnismäßig eine nur geringe Entwicklung nachzuweisen ist. Es kamen danach in dem Jahre 1875 je eine Sparkasse auf 17,146 Einwohner in Sachsen und auf 25,621 Einwohner in Preußen. Von 100 Einwohnern beteiligten sich in Sachsen 26,58 und in Preußen 8,58 an den Sparkassen; das eingezahlte Guthaben betrug in Sachsen 94,77 Mark und in Preußen 43,23 Mark pro Kopf der Bevölkerung. — Sachsen hat also nicht nur eine im Verhältnis zu seiner Bevölkerungsgstärke ungewöhnlich große Anzahl von Sparkassen, sondern gleichzeitig eine umfassende Benutzung dieser Kassen aufzuweisen; mehr als der vierte Theil seiner sämtlichen Einwohner beteiligte sich an denselben, während dies in Preußen nur vom 12. Theile der Bevölkerung der Fall war. Es kann nur dringend anempfohlen werden, die Sparkassen möglichst zu vermehren, namentlich auf dem Lande ließe sich dadurch der häufig vorkommenden unsichern Capitalanlage entgegenwirken. Es dürfte selbst für kleine Orte die Einrichtung von Sparkassen sich als wohlthätig erweisen.

## Tagesgeschichte.

— Am Freitag Mittag ist in Berlin der hochverdiente General-Inspector der deutschen Artillerie, General von Poddbielsky, einem Schlaganfall plötzlich erlegen. v. Poddbielsky war während des französischen Krieges General-Quartiermeister und als solchem fiel ihm die ehrenvolle Aufgabe zu, die Kriegsdepeschen zu redigiren. Seine militärische Kürze, sein „Vor Paris nichts Neues“ wird noch im allgemeinen Andenken sein. Die Armee verliert in ihm ein besonders in der Organisation außerordentliches Talent. Kaiser Wilhelm hat diese Todes-Nachricht tief ergriffen. Das Begräbniß des Generals mit den Ehren, die seinem Range gebühren, wird am Montag stattfinden. Nähere Bestimmungen sind der Entscheidung des Kaisers noch vorbehalten. Im Allgemeinen ist angeordnet, daß der Leiche vorausgehen 2 Bataillone Infanterie, 3 Schwadronen Cavallerie und 9 Geschütze. Die Leichen-

Parade wird dem Vernehmen nach der General-Major Frhr. v. Bedlig, Commandeur der 3. Garde-Cavalleriebrigade, commandiren.

— Gegen Ende des nächsten Monats erreicht der über Berlin verhängte, auf ein Jahr bemessene sogenannte kleine Belagerungs-zustand, auf Grund dessen noch neuerdings Ausweisungen von vermeintlichen Sozialdemokraten vorgenommen worden sind, sein Ende. Es verlautet noch nichts, ob derselbe verlängert werden soll.

— Der Malzausschlag in Baiern macht trübe Gesichter. Die Zukunft wird zeigen, wer die trübsten macht, die Brauer, die Wirthe oder die Trinker; das heißt, wer die Steuer tragen wird. Bis jetzt streitet man darüber. Ein Abgeordneter aus Regensburg wollte lieber die aufgehobene Lotterie wieder eingeführt haben als den Malzausschlag. Er meint, die Baiern tragen und schicken das Geld für die Lotterie nach Oesterreich, da ist's doch besser, es bleibt im Lande. Ein wohlconditionirter Ur-Baiern im Kladderadatsch überlegt melancholisch, ob das Bier theurer oder schlechter wird, und kommt zu dem Schluß: alles beides. Ein Trost ist den Brauern und Wirthen noch geblieben: wer so mächtige Allirte hat wie den deutschen Durst, der geht so leicht nicht unter.

— Die französische Regierung hat den Beschluß des Generalraths der Seine, welcher den Wunsch einer vollen Amnestie ausspricht, durch ein Decret für nichtig erklärt. Durch andere von der Regierung erlassene Decrete werden 22 Maires im Departement der Vendée und vier Maires im Departement Tarn-et-Garonne wegen Theilnahme an factiosen Kundgebungen ihrer Aemter entsezt. — Ferner soll das Ministerium beschloffen haben, im „Journal officiel“ eine Zusammenstellung aller bisher in Sachen der Amnestie erfolgten Maßregeln veröffentlichen zu lassen, um den Beweis zu liefern, daß die Regierung die Beschlüsse der Deputirtenkammer pünktlich ausgeführt habe. Außerdem wird der Marineminister in einer besonderen Note die Behauptung Humberts und der intransigenten Journale dementiren, daß die Deputirten in Numea körperliche Mißhandlungen zu erdulden gehabt hätten. Wie es mit dem Märtyrertum der Amnestirten aussieht, beweist eine Mittheilung der „Italie“ in Rom über den in Lyon zum Municipalrath gewählten Garel. Dieser saubere Patron war nämlich nicht in Neu-Caledonien, sondern hat sich während der ganzen Zeit seiner Verbannung in Rom aufgehalten. Wenn er hier Leiden erduldet, bemerkt die „Italie“, so duldet er in den Bierhäusern, aber gewiß niemals in den Bagno's.

— Die Ueberschwemmung, welche am 14., 15. und 16. October ds. J. die spanische Provinz Murcia heimgesucht, hat nach den neuesten amtlichen Mittheilungen weit größeren Schaden verursacht, als man bisher angenommen hat. Wie aus Madrid vom 27. v. M. berichtet wird, sind vier Fünftel des Ackerlandes vernichtet und von 50,000 Landleuten, welche die Provinz zählte, sind 3000 verschwunden, welche ihren Tod in den Fluthen gefunden haben.

## Sächsische Nachrichten.

— Dresden. Die in dem Dachraume des neuen Justizgebäudes untergebrachte Guillotine wird demnächst wieder einmal in Wirksamkeit treten. Das unheimliche Instrument ist nämlich dieser Tage nach außerhalb abgegangen und wird der sächsische Landescharfrichter Brandt in Pfaffroda die Hinrichtung der vom Schwurgerichte zu Weimar verurtheilten 44jährigen Stobel aus Görschnitz und des Flurschütz Weber aus Elsterberg vollziehen. Die Execution findet angeblich in Zeulenroda statt. (Das Mörderpaar hat bekanntlich seine That auf Neuß-Greizzer Boden, in Görschnitz bei Elsterberg, verübt.)

— Leipzig. Der vom Ingenieur Peine beim hiesigen Stadtrath nachgesuchten Concession um Anlage einer Straßen-Eisenbahn mit Dampf- oder Pferdebetrieb ist, neuester Mittheilung zufolge, nur insoweit Bewilligung gegeben worden, als der Dampfbetrieb vorläufig noch nicht, wohl aber der Betrieb durch Pferde günstige Aufnahme gefunden hat. Wir würden demnach, wenn die Unternehmer ihren Sinn nicht ändern, außer der bereits bestehenden Pferde-Eisenbahn noch eine zweite und damit eine Linienverweiterung erhalten, die, neben den Vortheilen der Concurrnz, dem Publikum sehr zu Gute käme.

— Riesa. Am 30. October geriethen auf dem Nachhausewege von der Schule einige Fortbildungsschüler in Streit, welcher bald in eine arge Schlägerei ausartete. Schließlich zogen die rohen, kaum